



Logik als Inlay

Logik als Inlay

Mara Diener | Anne Duk Hee Jordan
Felix Schneeweiß | Gal•la Uriol Jané

Katalog zur Ausstellung bei cubus-m



Logik als Inlay

„Immer dasselbe ... Nur ich bin nicht mehr dieselbe ...“

Simone de Beauvoir

cubus-m präsentiert die Arbeiten der Künstlerinnen Mara Diener, Anne Duk Hee Jordan, Gal•la Uriol Jané und des Künstlers Felix Schneeweiß.

Das Lebendige – insbesondere vor dem Hintergrund radikaler Umwälzungen in den modernen Lebenswissenschaften – erstarrt in der reflexiven (Selbst-)Erfahrung. In einer uniformierten Welt lösen sich Erinnerungen und Sehnsüchte auf, werden Teil des sozialen Gedächtnisses, um endlich nur im leeren Raum präsent zu sein.

Die Logik unserer Wahrnehmungen, mit der Prozesse nachvollziehbar werden, ist in unserer Sozialisation entstanden. Es ist das Unbekannte, welches wir immer seltener hinterfragen, sondern in unsere Logik als Inlay setzen, der vorhandenen Logik eine neue Dialektik geben.

Durch den Eingriff des Menschen in die Natur, haben soziale und ökologische Systeme ihre Fremdheit und Autonomie bereits verloren, kommen uns jedoch aus genau diesem Grund umso rätselhafter vor. Wie begegnen wir den dynamischen Mikrosystemen, in denen wir uns bewegen? Aus den vom Menschen bereits vielfach deformierten und wissenschaftlich durchdrungenen Erlebnisfeldern entstehen für Mara Diener, Anne Duk Hee Jordan, Gal•la Uriol Jané und Felix Schneeweiß aus Bewegung, Raum, Licht und Bedeutung gleichsam „Illusionsmaschinen“.

Das „ich verstehe“ setzt erst ein bei einem Sichbewegen aus der eigenen Rolle, der eigenen Ecke in eine andere und bei der Auseinandersetzung mit der Frage nach der künstlerischen Arbeit.

Die selbst eingepflanzten Inlays werden zu Brücken, die zu anderen Kontexten führen.

Mara Dieners Arbeiten sind in einem Punkt festgehaltene Ergebnisse, ohne ein exaktes zeitliches oder räumliches Indiz.

Diener setzt sich mit ihren Themen im Modell, in Skizzen, auf der Leinwand und im Video intensiv auseinander, wobei die Reihenfolge der verwendeten Medien kein tradierter Prozess ist, die Skizzen keine Vorstudie, das Ergebnis die Summe aus allem, eine Inszenierung im Raum, welche den Prozess der Auseinandersetzung nachvollziehen lässt. Die Malerei von Mara Diener ist ein Bühnenraum, Perspektive und Raumöffnung lassen den Betrachter selber zum Protagonisten werden. Wie ein Dramaturg setzt sie ihre Werke in den Ausschnitt, in das Licht von filmischen Einstellungsgrößen: Nahe, Halbnahe, Totale. Diese Methodik lässt ihr den Spielraum, sich zwischen dem reduzierten, fast abstrakten und dem klar formulierten Raum zu bewegen. Mara Diener sichert Spuren, der Punkt auf dem Bild kann zu einem einzigen Beweis einer Handlung werden. In den Arbeiten „Ensemble“ und „Euphemismus“, 2013, treten die Fundstücke, Holzstöcke und Glasscheiben in einen Dialog mit der Malerei. Ist das Ergebnis das Resultat einer Recherche, einer historischen Reflexion? Der Bezug zwischen den Elementen wird dem Protagonisten überlassen. Der Forschungsprozess der Künstlerin ist vergleichbar mit den Methoden der Archäologie und Ethnologie. Die wahrnehmbaren zeitlichen Ablagerungen als auch innere Tiefenschichten kultureller Entwicklungen werden mit einer Suggestion von Objektivität dargestellt. Mara Diener erschafft einen überwirklichen Raum, einen Ort für synoptische Konflikte.

Anne Duk Hee Jordan versetzt ökologische Systeme in ein urbanes Umfeld, wo das Gestorbene (die Dekonstruktion) dem Lebendigen (der Rekonstruktion) gegenübergestellt wird. Erneuerung und Verbrauch von Energie als eine konstante Bewegung, stellen für die Künstlerin nicht nur eine Parallele zum menschlichen Dasein und damit zum menschlichen Organsystem dar: Auch die zwischenmenschliche Beziehung sowie das ergänzende, produktive oder auch destruktive Verhältnis zur (Um-)Welt wird thematisiert.

„Wenn der Grundstein schief liegt, kann die Mauer nicht gerade werden“, sagt ein afghanisches Sprichwort. In ihrer Arbeit „Stones from Kandahar – TLS – Taliban Last Stand“, 2013, lässt Anne Duk Hee Jordan Steine als Zeitzeugen sprechen. Die Steine stammen aus „KAF“, der US militärischen Basisstation in Afghanistan. „KAF“ ist nicht Afghanistan, es ist amerikanisches Land, jener letzte Rückzugsort in der die finale große Schlacht stattgefunden hat. Die Steine sind Zeugen des vergangenen und noch bestehenden Konfliktes, erzählen und tragen die Spuren des Krieges mit sich, offenbaren eine von vielen Geschichten, die sich in der Vergangenheit abgespielt haben und transportieren diese in die Gegenwart zum Betrachter zurück. In der Installation „Stones from Kandahar – TLS“ werden die Steine mechanisch aneinander gerieben, der entstehende Staub, eine Brücke der Wahrnehmung, ein Symbol eines langen Prozesses. Die Arbeit „Alfred 2“, basiert auf dem Film von Alfred Hitchcock „Die Vögel“. Eine von Außen in die Wirklichkeit hereinbrechende apokalyptische Erscheinung, jenseits von Kausalität, wird durch die Dopplung von Aggression und Provokation aufgezeigt. Die Fotografie wurde 2013 in New York mit einem wilden Star aufgenommen. Es ist die Weiterverfolgung von „Alfred“, die bereits als performative Intervention 2011 in Berlin stattgefunden hat.

Die Arbeiten von Felix Schneeweiß sind Abbildungen des Lebens. Er hinterfragt Symboliken unserer Gesellschaft. Seine Installationen und Zeichnungen thematisieren Begriffe, wie Erfolg und Zugehörigkeit, das Scheitern und die Ausgrenzung, Schein und Realität, Vergangenheit und Zukunft. In den autobiografisch geprägten Arbeiten werden Symbole genutzt, die wir zur persönlichen Identifikation und Identifizierung verwenden, denen wir uns in unserem Streben nach der Erfüllung unserer Sehnsüchte unterwerfen. In seinen Zeichnungen reduziert er tradierte Elemente des Lebens oder der Werbung auf ihre linearen Strukturen. Er überlässt

es dem Betrachter, eigene Beziehungen zu dem Dargestellten aufzubauen. Die Angst des Verlustes einer logisch erklärbaren Welt lässt uns Dinge konservieren, in der Arbeit „The lost painting“ überträgt Schneeweiß dieses mit der Metapher einer Ruine, die wie eine Miniaturansicht einer vergessenen, zerstörten Welt erscheint.

Gal•la Uriol Jané untersucht in ihren Arbeiten immer wieder die Möglichkeit der Perspektive. In ihrer Malerei überlagert sie Ebenen, legt Strukturen übereinander welche unsere „logischen“ Sehgewohnheiten irritieren. Die Suche nach der Perspektive ist für Gal•la Uriol Jané auch immer eine Suche nach einem neuen Ausdruck, der Frage nach der Entstehung von Kunst. In ihrer Arbeit „Merkantilleben“ hinterfragt sie den Stellenwert und die Symbolik des Stilllebens in der heutigen Zeit. Fundstücke von der Verkaufsplattform ebay, werden zu einem zweidimensionalen Stillleben. Sie erscheinen als Oberfläche auf einem tradierten Tisch, sind der Ausschnitt in „Omas“-Tischdecke. Es entsteht die mögliche Plattform für ein neues Stillleben.

In einer weiteren Arbeit sind verschiedene Fundstücke aus Holz zu sehen, die sie behandelt wie Insekten in einem Objektkasten. Hier sind es nicht die entomologischen Zuweisungen, sondern die Hierarchien von Formen ein und desselben Materials unterschiedlicher oder ähnlicher gesellschaftlicher Benutzungszuweisungen.

In den Arbeiten der Künstler wird ihre eigene Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und autobiographischen Ereignissen und Prozessen deutlich. Im Ergebnis stellen die Künstler dem Betrachter den labyrinthischen Raum zur Verfügung, machen das historische und ästhetische (Schein-)Bewusstsein erfahrbar.

Es bleibt ein Reflexionsüberschuss.

Holger Marquardt

Logic as Inlay

„Always the same ... only I am no longer the same ...“

Simone de Beauvoir

cube-m presents the works of artists Mara Diener, Anne Duk Hee Jordan, Gal•la Uriol Jané and Felix Schneeweiß.

The living – particularly against the background of radical shifts in modern life sciences – has become fixed in reflexive (self-)perception. In a homogenous world memories and desires dissolve, becoming part of social memory, and in the end existing merely in empty spaces. The logic of our perception allows us to understand these processes and has come about through socialization. We question the unfamiliar less and less. Instead, we position the unknown as an inlay within our existing system of logic, giving it a new dialectic.

Through human interaction with the natural environment, social and ecological systems have lost their foreign quality and autonomy. Yet, for precisely this reason, these systems now appear even more inscrutable to us. How do we encounter the dynamic micro systems in which we move? For Mara Diener, Anne Duk Hee Jordan, Gal•la Uriol Jané and Felix Schneeweiß „illusion machines“ emerge from these realms of experience – that humans have repeatedly deformed and pervaded with science – in the form of movement, space, light and meaning.

The „I understand“ is only then initiated by a subjective shift out of one's own role, one's own corner, into another and by confronting the question of artistic work.

The inlays, which we implant, become bridges that lead to other contexts.

Mara Diener's works are outcomes fixed at a single point, without an exact temporal or spatial marker. Diener examines her themes intensively in models, sketches, on canvas and in video. However, Diener does not use these media in the traditional sequence: the sketches are not studies for works to come, the resulting work is the sum of everything, a sta-

ging in space through which the artistic process can be readily retraced. Diener's painting is a stage, and perspective and the opening up of space enables the viewer to become the protagonist. Like a dramaturge Diener places her works in filmic views, or „shots“: close-up, medium shot, long shot. This methodology gives her room to move back and forth between reduced, almost abstract space and clearly defined space. Mara Diener secures traces; the point on the image can become a single clue to an act. In both „Ensemble“ and „Euphemisms“, 2013, found objects, sticks and panes of glass enter into a dialogue with painting. Is the end product the consequence of an investigation of a historical reflection? The protagonist is left to ponder the relationship between the various elements in the work. The artist's research process is like that of archeology and ethnography. The perceptible, temporal deposits as well as the deep, inner layers of cultural development are represented by the suggestion of objectivity. Mara Diener creates a hyperreal space for synoptic conflicts.

Anne Duk Hee Jordan relocates ecological systems into an urban environment, contrasting the dead (de-construction) with the living (re-construction). For Jordan renewal and consumption of energy as constant motion represent a parallel to human existence and, thereby, human organ systems. Jordan addresses interpersonal relationships, as well as the complimentary, productive or even destructive relationship to the environment.

„If the foundation is uneven, then the wall will never be straight,“ so says an Afghani proverb. In Anne Duk Hee Jordan's work „Stones from Kandahar – TLS – Taliban Last Stand“, 2013, she allows stones to speak as witnesses. The stones are originally from KAF (Kandahar Air Field), the U.S. military base in Afghanistan. KAF is not Afghanistan; it is considered American land, the last refuge in which the final major battle took place. The stones bear witness to the

preceding and continuing conflict. They tell of the war and carry the marks of it with them. They expose one of many stories, which took place in the past and transport these stories to the viewer in the present. In the installation „Stones from Kandahar – TLS“ the stones are rubbed together mechanically, producing dust. This dust becomes a bridge for perceiving, a symbol of a long process.

The work „Alfred 2“ is based on Hitchcock's film, *The Birds*. An apocalyptic vision, beyond causality and which descends upon reality from the outside, is illustrated through the duality of aggression and provocation. The photographs were taken with a wild starling in 2013 in New York. „Alfred 2“ is the follow-up work to „Alfred“, a performance intervention that took place in Berlin in 2011.

Felix Schneeweiß' works are representations of life. Schneeweiß questions the symbols of our society. In his installations and drawings Schneeweiß works with terms such as success and belonging, failure and ostracism, illusion and reality, past and future as central themes.

The autobiographical works utilize symbols, which we use to denote personal identification and identify others, and to which we submit in our pursuit of the fulfillment of desires. In his drawings, Schneeweiß reduces traditional elements of life or advertising to their linear structures, and allows the viewer to construct his or her own relationship to the represented objects. The fear of losing a logically comprehensible world induces us to preserve things. Schneeweiß conveys this in „The lost painting“ through the metaphor of a ruin that seems like a thumbnail view of a forgotten, destroyed world.

Time and again Gal•la Uriol Jané explores the potential of perspective in her work. In her painting she superimposes structures, which disturb our „logical“ and habitual ways of seeing. For Gal•la Uriol Jané the search for perspective is also always a search for a new expression – the question of the development of art. In „Merkantilleben“ Gal•la Uriol Jané

questions the significance and symbolism of the still life genre in contemporary times. Found objects from the internet marketplace ebay become a two dimensional still life. The objects appear as a surface on a traditional table; they are the cutout in „grandma's“ tablecloth. A possible platform for a new still life comes into being.

In another work various wooden found objects are displayed as though they were insects in a display case. These are not entomologic allocations, but instead refer to the hierarchy of forms, all of the same material, allocated for different or similar social purposes.

In the artists' work his or her own exploration of the social and autobiographical events and processes becomes clear. As a result, the artists present the viewer with this labyrinthian space, making historical and aesthetic (false-)consciousness perceptible.

An excess of reflection remains.

Holger Marquardt
(Translation Christine Wolfe)





Mara Diener
Ensemble, 2013
Mixed Media



Mara Diener
Euphemismus, 2013
Öl auf Holzplatte
110 x 140 cm



Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013



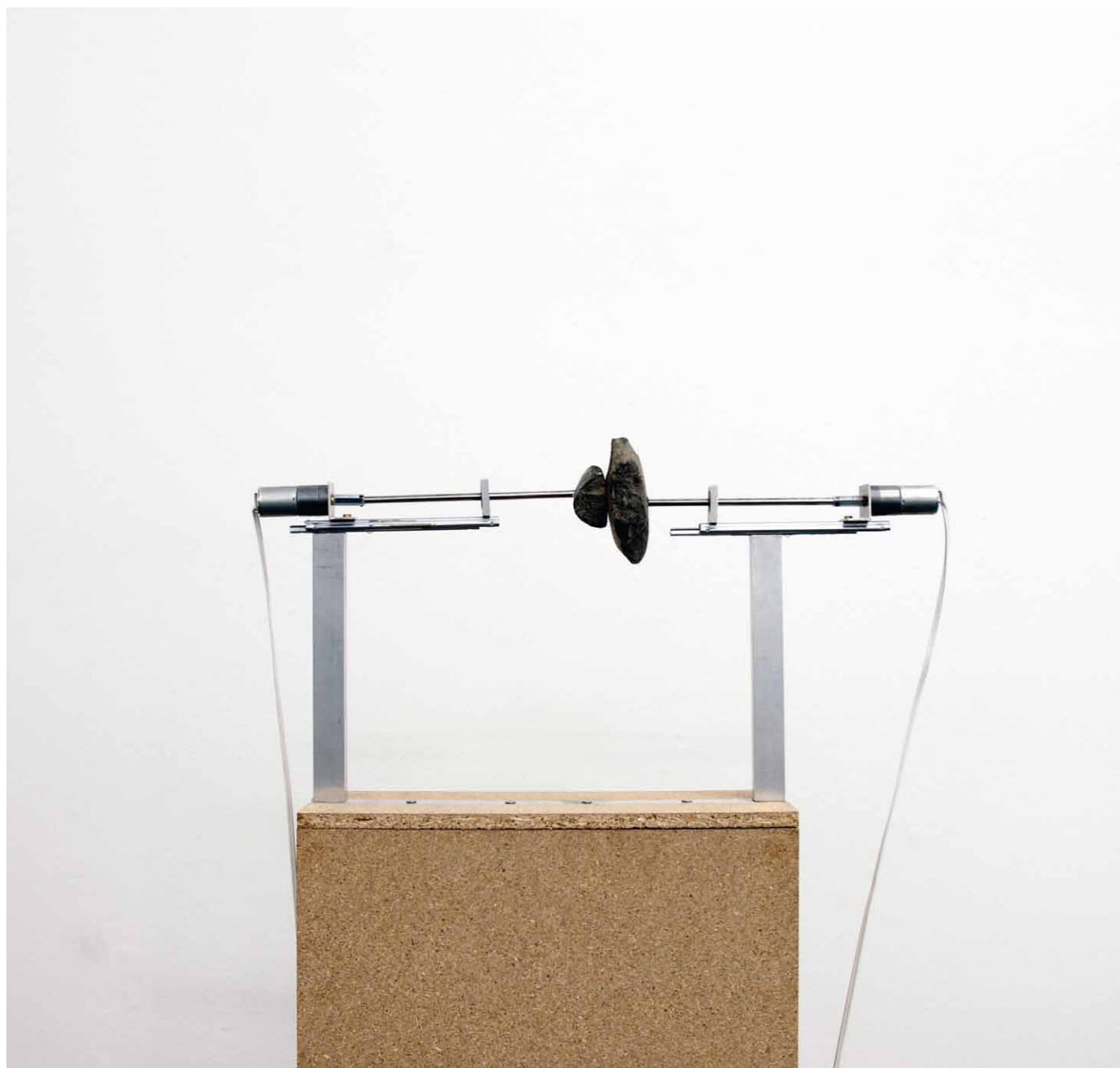
Mara Diener
 Borderline, 2013
 Inkjet-Druck auf hangeschöpftem Büttenpapier
 Auflage 1/5
 30 x 20 cm



Mara Diener
 Territorialer..., 2013
 Inkjet-Druck auf hangeschöpftem Büttenpapier
 Auflage 2/5
 30 x 20 cm



Mara Diener
 Pazyryk, 2013
 Aquarell auf Papier
 87 x 62 cm



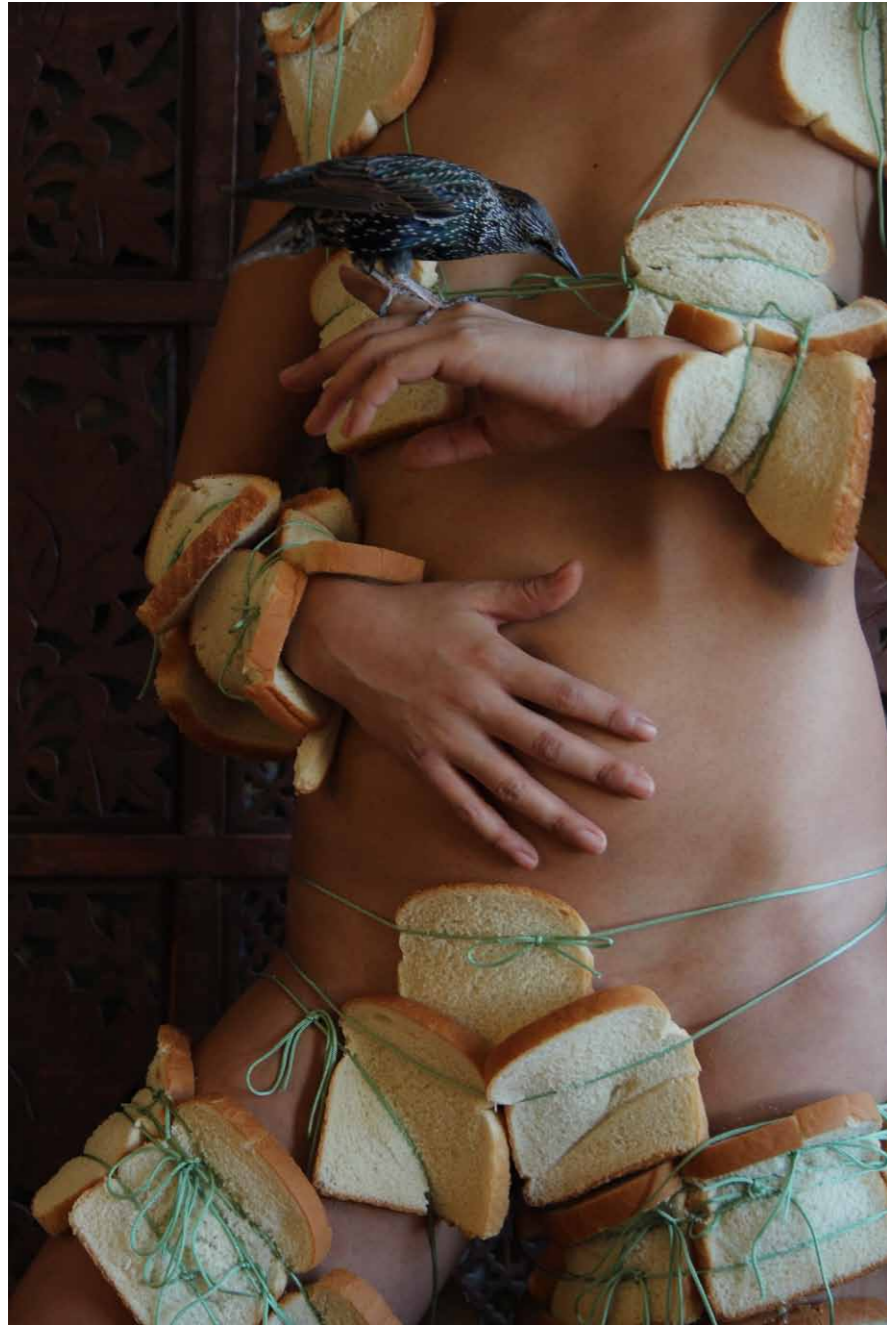
Anne Duk Hee Jordan
 TLS, 2013
 Filzstift, Tusche, Graphit,
 Bleistift auf Papier
 29,7 x 21 cm bzw. 21 x 29,7 cm

Linke Seite:
 Anne Duk Hee Jordan
 Stones from Kandahar – TLS, Detail, 2013
 Mixed Media
 147 x 55 x 10 cm



Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013





Anne Duk Hee Jordan
 Alfred 2.1., 2013
 Auflage 1/7 + 2 AP
 C-Print
 60 x 40 cm

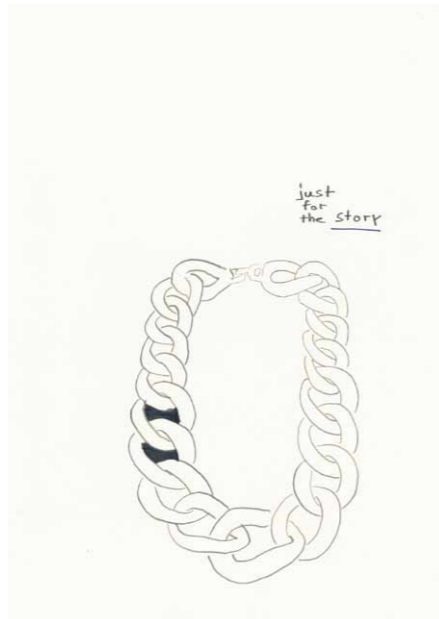
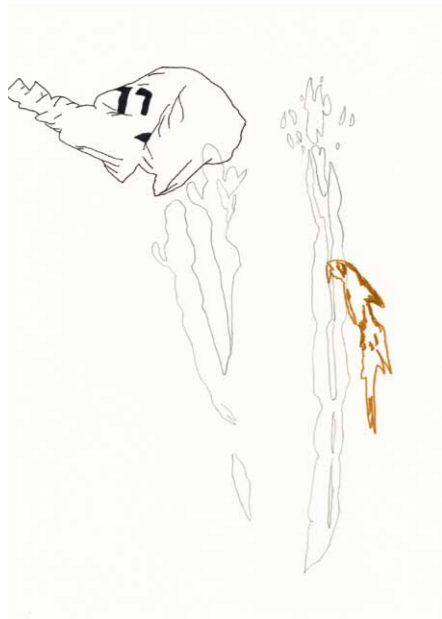
Anne Duk Hee Jordan
 Alfred 2, 2013
 Auflage 1/7 + 2 AP
 C-Print
 60 x 40 cm

Anne Duk Hee Jordan
 o.T., 2009
 Mixed Media
 196 x 34 x 32 cm





Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013



Felix Schneeweiß
The lost painting, 2013
Mixed Media
38 x 24 x 24 cm

Linke Seite:
Felix Schneeweiß
No. 49, No. 59, No. 45,
No. 68, No. 55, No. 52
Bleistift, Farbstift,
Wasserfarbe auf Papier
je 29,7 x 21 cm

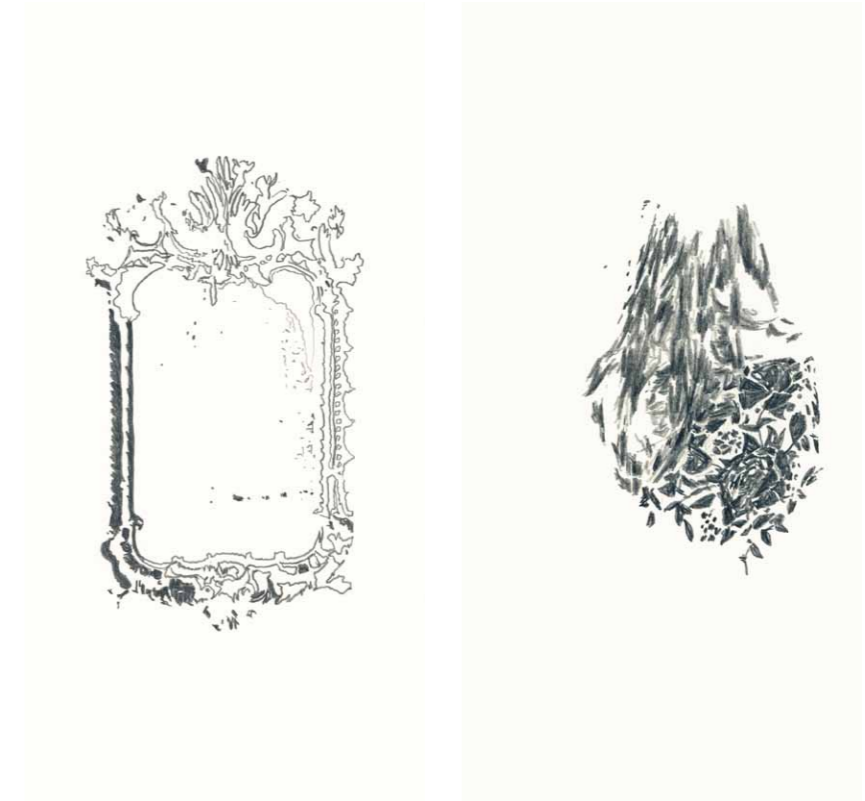


Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013

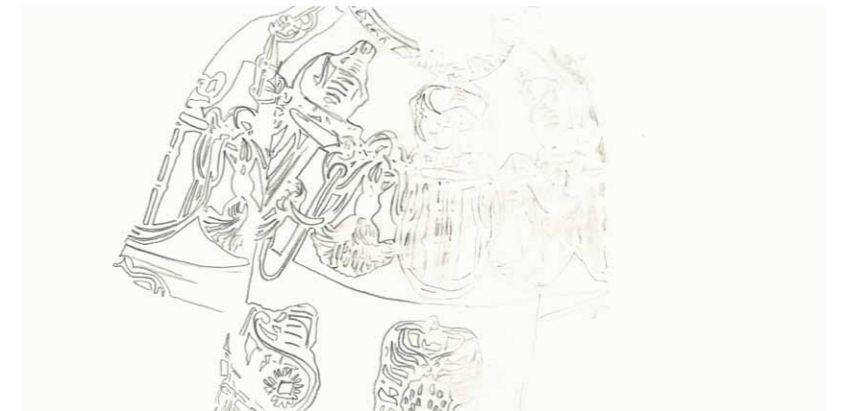




Felix Schneeweiß
 December, 2013
 Porzellanpferd, Wachs
 39 x 15 x 25 cm



Felix Schneeweiß
 No. 75, No. 76, No. 77, 2013
 Bleistift auf Papier
 je 29,7 x 15 cm bzw. 15 x 29,7 cm

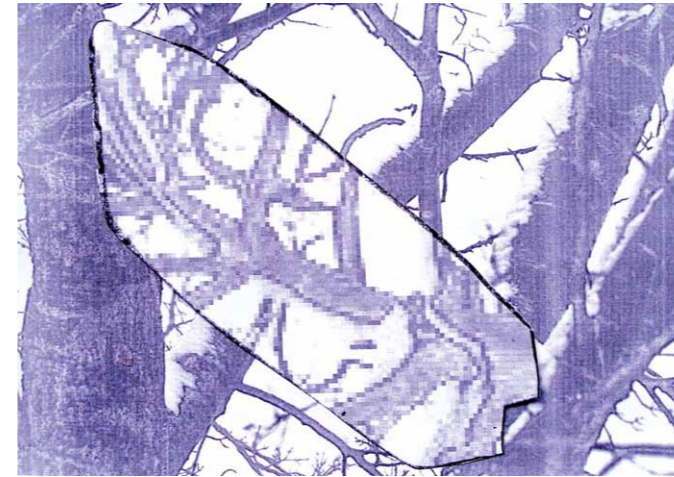




Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013



Gal•la Uriol Jané
 Merkantillleben, 2012
 Lichtkasten, Stoff, Holz, C-Print
 86 x 119 x 84 cm



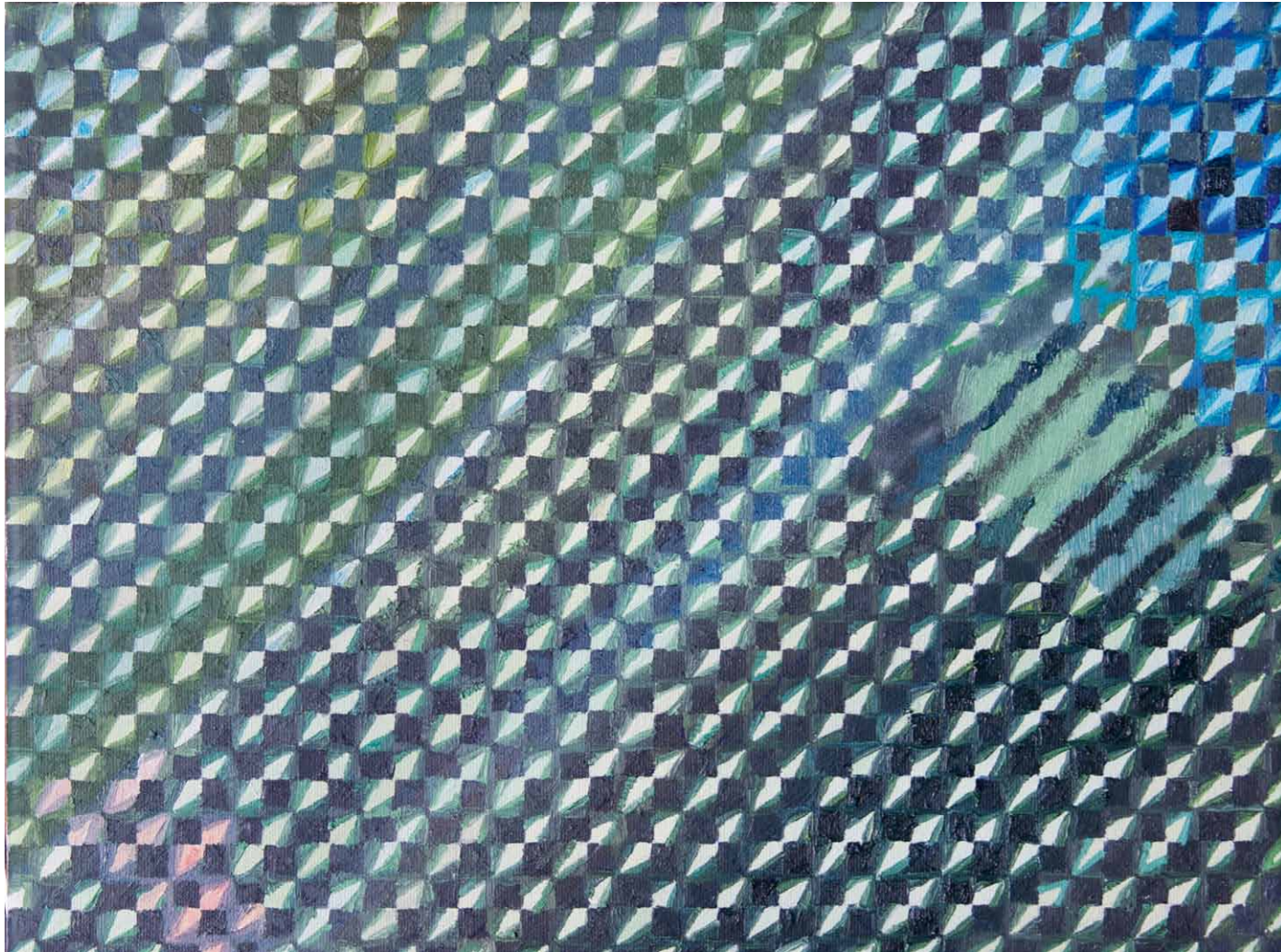
Gal•la Uriol Jané
 Inhalt oder Liebesgeschichte, 2011
 Druck auf Papier
 29,7 x 21 cm



Gal•la Uriol Jané
 Lucio Fontanas Lächeln, 2001
 Grundierung auf Leinwand, Reißverschluss
 33 x 33 cm



Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013



Gal•la Uriol Jané
o.T., 2013
Öl auf Leinwand
30 x 40 cm



Gal•la Uriol Jané
Dentiscalpia pellicularia / Dentiscalpia fusticularia / Dentiscalpia rhomboidea /
Dentiscalpia canoidea / Dentiscalpia appendicularia / Dentiscalpia bifida, 2012
Kasten aus Glas und Holz, Nadeln, Zahnstocher, 42 x 50,5 x 10 cm

Mara Diener

- 1983 born in Nürnberg, Germany
lives and works in Berlin
- Education**
- 2011 Meisterschüler / Master of Fine Art Berlin, Prof. Burkhard Held, University of Fine Art Berlin (UdK)
- 2008–2011 study of Fine Art (Painting), University of Fine Art Berlin (UdK), Prof. Burkhard Held
- 2004–2008 study of Fine Art (Painting), University of Applied Arts Vienna, Prof. Adolf Frohner, Prof. Johanna Kandl
- Scholarships, Grants**
- 2013–2014 scholarship Dorothea Konwiarz Stiftung (D)
- 2012 nomination Meisterschülerpreis des Präsidenten, University of Fine Art Berlin (UdK), Berlin (D)
- 2011 NN-Kunstpreis / NN-art award 2011, Kunsthaus Nürnberg (D)
- Exhibitions**
- 2013 Logik als Inlay, cubus-m, Berlin (D)
T\Here, Kunstraum Le Quartier, Kuratorisches Projekt mit Marie Jacquier, Berlin (D)
- 2012 Welch Lärm um die elenden Blumen, cubus-m, Berlin (D)
- 2011 Auf steiler Welle II – In der Kubatur des Kabinett / fluc, Wien (AT)
Auf steiler Welle I – Remap 3 / Kerameikos-Metaxourgeio, Athen (GR)
Einsichten – Atelier Jonasstraße, Berlin (D)
Begegnung, Kunstverein Unverdorben, Neunburg vorm Wald (D)

- 2011 Wien ruft 0049, Galerieraum
DIEAUSSTELLUNGSTRASSE, Wien (AT)
Meisterschülersausstellung, quergalerie UdK, Berlin (D)
- 2010 Hurrah, Atelierhof Kreuzberg, Berlin (D)
Rundgang 10, UdK, Berlin (D)
- 2009 Diplomausstellung, quergalerie UdK, Berlin (D)
Bilder im Birkenwald wirken bald, Kunstraum Praterstraße, Wien (AT)
Junge Kunst Österreich, Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art (AT)
- 2007 Modern Art Dialogue, Art Museum, Qingdao (C)
- 2006 Retake, Ulmencarree, Nürnberg (D)
Essence 06, Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art (AT)
- 2005 Malstrom, University of Applied Arts Vienna (AT)

Publications

- „Logik als Inlay“, cubus-m, Berlin
„T\Here“, Kunstraum Le Quartier
„Anonyme Zeichner“, by Anke Becker
Places of Spirit, Ausgabe 09/2012
„Nürnberger Nachrichten Kunstpreis“, Kunsthaus, Nürnberg
„Modern Art Dialogue“, Art Museum Qingdao, China
„Retake“, Ulmencarree, Nürnberg

Anne Duk Hee Jordan

- 1978 born in Korea
lives and works in Berlin
- Education**
- 2011–2012 Meisterschüler / Master of Fine Art Berlin / Institut für Raumexperimente under Olafur Eliasson
- 2011 Absolvent at the University of Fine Art Berlin / Institut für Raumexperimente under Olafur Eliasson
- 2009–2011 Institut für Raumexperimente Olafur Eliasson, University of Fine Art Berlin (UdK), Berlin
- 2006–2009 Academy of Art Berlin Weißensee with Karin Sander, Inge Mahn and Bernd Wilde
- 2001–2004 Psychomotor specialist, Kinesthetic specialist, Occupational therapist, Bodensee and Switzerland
- Professional Experience**
- 2013 Exhibition building with Uwe Rommel, Daimler Collection & Deutscher Bundestag Kunstsammlung & KunstHalle by Deutsche Bank, Berlin
- 2013 Assistant by Kazuko Miyamoto
- 2012 Exhibition building with Uwe Rommel, BMW Collection & Deutsche Bundestag Kunstsammlung, Berlin, Deutsche Guggenheim, Berlin
- 2010–2011 Assistant Chef, Studio Olafur Eliasson, Berlin
- 2001–2004 Psychomotor specialist, Kinesthetic specialist, Occupational therapist, Bodensee and Switzerland
- Teaching Experience**
- 2011–2012 Lichtblick, Berlin (D)
- 2011 Amnuay Silpa School, Bangkok, Thailand (THA)
- 2007 ongoing, Elisabeth Weiske Heim, Berlin (D)

Awards, Scholarships, Grants

- 2012–2013 Artist in Residency, Fluxfactory New York (USA)
- 2012 Selected for chosen poems / anthology Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte (D)
- 2011 Science and Art Künstlerdorf Schöppingen (D)
- 2008 Taiwan Travel Grant, Taipei Artist Village
- 2006 Selected for chosen poems of the Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte
- 2005 Gained Poetry Contest of the Brentano Literature Price
Accepted into the Frankfurter Bibliothek
Selected as the best poetry of the Brentano Literature prize

Exhibitions

- 2013 Logik als Inlay, cubus-m, Berlin (D)
Macht Kunst, KunstHalle by Deutsche Bank, Berlin (D)
Carne Vale | In Words Drown, New York (USA)
anything, Anything, Flux Factory, Long Island City, New York (USA)
Handlungsbereitschaft-Skizzen einer Generation (3. Aufl.), Motorenhalle, Dresden (D)
- 2012 Das Lied der Leere, Museum für angewandte Kunst, Frankfurt (D)
the lovers, Mecklenburg-Vorpommern (D)
TransformationCity, cubus-m, Berlin (D)
Positioning Osmotic Impulses, A SAAVY Contemporary (D)
The world Is Not Fair – Die grosse Weltausstellung, Hebbel am Ufer, Berlin (D)
Glasauge, Berlin (D)
- 2011 IF hope exists ... there is no wasted land, cubus-m, Berlin (D)
Metrotopie, Haus der Kulturen der Welt, Berlin (D)

- 2011 Video Screening, Institut für Raumexperimente, Goethe-Institut, Sao Paulo (BR)
Berlin 2000–2011, MOT – Museum of Contemporary Art, Tokyo (J)
Kunstaktien, Uferhallen, Berlin (D)
Berlin Art Junction, GIZ, Berlin (D)
Without Destination Listasafn Reykjavíkur, Reykjavík Art Museum (IS)
100° Festival, Hebel am Ufer, Berlin (D)
- 2010 Compassion, UdK, Berlin (D)
Update Art 2010, Artforum, Berlin (D)
Impulse, München (D)
Gebrüder Witzkewitz / after Dinner Geist 1,2,3, Berlin (D)
NurArt, Atelierhöfe Kreuzberg/Berlin (D)
Skulpturengarten Gratersdorf (D)
Grenzenlos, Vielfältig, Eins, BerlinArtProjekt Berlin (D)
Lets implement little errors/ Pfefferberg Klasse Olafur Eliasson (D)
Now open for off season, Fichtebunker, Berlin (D)
- 2009 Mahn oh Mahn, Emmerson Gallery, Berlin (D)
Artikel 0, Bundesjustizministerium, Berlin (D)
- 2008 You know what to do, with Vaginal Davis, Berlin (D)
Messias Wirtshaus with Ole Aselmann and Diethrich Kuhlbrodt, Berlin (D)
- 2007 Lokal – Dezentral, Gallery Alte Schule in Berlin (D)
- 1999 Strangeland with Felix Redlingshöfer, Landau in der Pfalz (D)
- Performances**
- 2013 anything, Anything, Flux Factory, Long Island City, New York (USA)
- 2012 The World Is Not Fair – Die große Weltausstellung, Hebbel am Ufer, Berlin (D)
the lovers, Mecklenburg-Vorpommern (D)

- 2012 Das Lied der Leere, Museum für angewandte Kunst, Frankfurt (D)
- 2011 100° Festival, Hebel am Ufer, Berlin (D)
- 2010 Grow, Grow, Iceland
- 2009 Long Long Way, Taiwan
- Documentary**
- since 2012 „The Lost Princess of Mongolia“ (ongoing)
- Publications**
- „Logik als Inlay“, cubus-m, Berlin
Ausgewählte Werke X „Einmal“, Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte, Realis Verlag-GmbH
„Lokal, Dezentral“, Deutscher Kunstverlag München Berlin
„Artikel 0“, Deutscher Kunstverlag München Berlin
„Mahn Oh Mahn“
„06.01.2010/14:07>>>>>08.01.2010/16:22“
„Ottos impossible talks“
„Now open off Season“ – Das Ende der Gegenwartskunst
„Meridian/Urban“, Curatorial Projects on Health, Haus der Kulturen der Welt
„Berlin Art Junction“ im GIZ-Haus Berlin
„TransformationCity“, cubus-m
„Positioning Osmotic Impulses“ SAVVY Contemporary-Berlin
„mapping everything“ Collaboration with ETH Zürich and Institut für Raumexperimente
- Works in museums, public and private collections**
- „Das Lied der Leere“, Museum für angewandte Kunst Frankfurt, 2012 (D)
„Potato“ in the Obayashi Collection, Japan 2010 (J)

Felix Schneeweiß

- 1984 born in Leipzig, Germany
lives and works in Berlin
- Education**
- 2010–2012 study at the Academy of Fine Arts (HfBK), Dresden, in the master class of Prof. Monika Brandmeier
- 2005–2010 study of Fine Art at the Academy of Fine Arts (HfBK), Dresden, in the class of Prof. Monika Brandmeier, degree
- Exhibitions**
- 2013 Logik als Inlay, cubus-m, Berlin (D)
Office 152 No.2, Friedrichstraße 152, Berlin (D)
- 2012 Handlungsbereitschaft II – Skizze einer Generation am Ende der Geschichte, Kunstsaale Berlin, Berlin (D)
brink – Ereignis zwischen Kunst und Wissenschaft, Wuppertal (D)
Le Trac, Cube Club, Berlin (D)
(für zwei), dreitagebart, Berlin (D)
PROSCHNEE, nachtspeicher23 e.V., Hamburg (D)
Lovers must be told you that, cubus-m, Berlin (D)
Follower, THE TAUT AND TAME, Berlin (D)
- 2011 the cuts are alright, Kreuzberg Pavillon Neukölln, Berlin (D)
LOWER EAST SIDE, tatuet, Leipzig (D)
Office 152, Friedrichstraße 152, Berlin (D)
2011, Galerie zanderkasten, Dresden (D)
Die Katze schweißt sich in den Banz., Kunstraum Ortloff, Leipzig (D)
Nische, Feld, Galerie Kuttner Siebert, Berlin (D)

- 2010 GOLD, Projekt- und Hörgalerie „A und V“, Leipzig (D)
Nordwand, Motorenhalle, Dresden (D)
Diplomausstellung, HfBK Dresden, Dresden (D)
- 2009 Youth Cult, DADA Post Galerie, Berlin (D)
Schatz, schüttel das Kissen auf, MZIN Galerie, Leipzig (D)
Haut, Brühlsche Galerie der HfBK Dresden, Dresden (D)
- Publications**
- „Logik als Inlay“, cubus-m, Berlin

Gal•la Uriol Jané

1978	born in Barcelona, Spain lives and works in Berlin and Barcelona		Kunstverein Schloss Holte-Stukenbrock (D) www.30gegen3000000.de, Quest, Zern Galerie, Berlin (D)
	Education	2007	Sputnik 2 – Neue Malerei aus Berlin, Galerie Claudius, Hamburg (D) Biennal de Valls, Valls Museum, Valls (SP)
2006	Absolvent at the School of Design und Art Eina, Barcelona		
2003	Absolvent at the Faculty of Fine Arts, UB, Barcelona	2006	Projeccions, Cambra de la Propietat de Barcelona, Barcelona (SP) La mirada de la dona de Lot, Sala d'Art Jove de la Generalitat de Catalunya, Barcelona (SP)
1997–2001	study of Fine Art at the University of Barcelona, UB, Barcelona		
1996–2001	study of Art Theory and Painting at the School of Design und Art Eina, Barcelona		Marges i neu, can Negre, Sant Joan Despí (SP)
1994–1996	Davinci School of Art, study of Drawing and Painting, Barcelona	2005	Modernitat líquida, Galeria Fidel Balaguer, Barcelona (SP)
1990–1993	Academy Croquis, study of Drawing and Painting, Barcelona	2002	Rundgang 2002, UdK, Berlin (D) Taulas i caballets, Acadèmia de Belles Arts de Sabadell, Sabadell (SP)
	Scholarships	2001	Installation at Studio Travessera de Gràcia, Barcelona (SP)
2001–2002	Erasmus scholarship at the University of Fine Art Berlin (UdK), class of Prof. Georg Baselitz, Berlin	2000	Tècnica mixta, Galeria d'Art de la Ciutat Sanitària i Universitària de Bellvitge, Barcelona (SP)
2011–2012	scholarship CAM, Caja Mediterraneo, Schwerbelastungskörper, Alacant, Spanien		
	Exhibitions		Publications
2013	Logik als Inlay, cubus-m, Berlin (D)		„Logik als Inlay“, cubus-m, Berlin
2012	CONTEXT Art Miami ART FAIR, cubus-m (D/USA) Karussel, MM Projects, Karlsruhe (D) Simulakren, cubus-m, Berlin (D)		„Koordinaten und Simulakren“ Documental del Schwerbelastungskörper, http://www.tucamon.es/usuario/Galurija
2010	The Best of dimension 5, Galerie im Regierungsviertel / Forgotten Bar Project, Berlin (D) Phantomschaltung, Fernmeldeamt Berlin Mitte, Berlin (D)		
2008	30 gegen 3.000.000, Skulptur und Malerei aus Berlin (D) Quest, Zern Galerie, Berlin (D)		

Inhaltsverzeichnis / *Index of contents*

Holger Marquardt: Logik als Inlay	2
Holger Marquardt: Logic as Inlay	4
Mara Diener	8
Anne Duk Hee Jordan	14
Felix Schneeweiß	20
Gal•la Uriol Jané	28
Biografien / <i>Biographies</i>	34

Impressum / *Imprint*

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung **Logik als Inlay**,
8. Juni bis 27. Juli 2013, bei cubus-m, Berlin.

*This catalogue is published on the occasion of the exhibition **Logic as Inlay**,
8th June – 27th July 2013, cubus-m, Berlin.*

Fotografie / *Photography*: cubus-m, beteiligte Künstler / *involved artists*
Texte / *Texts*: Holger Marquardt
Übersetzung / *Translation*: Christine Wolfe
Gestaltung / *Design*: Halina Muchow

© Copyright cubus-m, beteiligte Künstler / *involved artists* 2013





Installationsansicht
Galerie cubus-m, 2013